



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

5 (5.1.1940) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295614)

ALAST  
Filmwerk, das zu  
Höhepunkten  
zu zählen ist!

Dorsch

erliebe

Wolff Albach-Betty  
Nicoletti u. v. a.  
stuv Weibky  
sfa - Weibel  
Kugelausschnitt  
00 5.30 8.00 Uhr  
en nach 5.30 Uhr  
beben!

Antel  
n und Herren  
mmann  
89 On 3. I  
Perufskleidung

REI  
18

Uhr

brücken

rt  
meister  
helm

us

STANZ  
erbeten.  
Zul 44757

## Die neuen Kriegspläne der Alliierten

### Skandinavien, Balkan und Vorderer Orient als Schlachtfeld

### Straffte Leitung sichert die Schlagkraft der Kriegswirtschaft

#### Die Brandstiftung im Orient

Geheimnisvolle englisch-französische Vorbereitungen

(Von unserem Vertreter)  
12. Brüssel, 4. Januar.

Nachdem die englischen Kriegsheer neuerdings ganz offen zugegeben haben, daß sie versuchen wollen, den russisch-sinnischen Konflikt zu einer Ausdehnung des Kriegeschauplatzes zu benutzen, und nachdem der bekannte politische Wochenschrift „Nineteenth Century“ zugleich das Geständnis entwirft, daß England nach Flottenstützpunkten in den nordwestlichen Nordsee strebt und daß nicht die Neutralität der nord- und südosteuropäischen Staaten, sondern die Aufgabe ihrer Neutralität für England und Frankreich nützlich seien, erhebt sich auf Grund bemerkenswerter Berichte belgischer und französischer Blätter nun auch die Frage: was bereitet sich im Vorderen Orient vor?

Aus diesen Berichten geht eine gesteigerte Aktivität der Türkei wie auch der Franzosen und der Engländer in diesem Gebiet hervor. Die Pariser Presse strotzt geradezu von Plänen und Kombinationen. In einem Bericht des belgischen Blattes „Anglais Sincère“ aus Paris heißt es, daß die dortigen militärischen und diplomatischen Kreise sich eingehend mit diesem Thema beschäftigen. Man wolle dem französisch-englisch-türkischen Pakt 1. St. sehr weitgehende strategische Bedeutung bei. Da die Türkei ein wichtiger Faktor zur Deckung der englischen Mittelmeerverbindungen sei, und geeignet erscheine, das Schlachtfeld zu liefern, auf dem man sowohl Rußland wie Deutschland bekämpfen könne.

#### Weggangs imperiale Armee

Sehr ausschlüssig ist auch ein weiterer Artikel des gleichen belgischen Blattes. Alles scheint angukündigt, heißt es darin, daß man

am Vorabend erster Ereignisse kehe. Die Türkei hätte jetzt 400.000 Mann an der Kaukasusgrenze zusammengezogen, während man zur gleichen Zeit von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Westmächten und Rußland spreche. In den Häfen der Levante, wo sich die französisch-englische Orientarmee unter dem Oberbefehl des Generals Weggang konzentriert, laufen unaufrichtig neue Truppentransportschiffe ein. Mehr als eine halbe Million Mann seien bereits zusammengezogen worden.

Bis zum Frühjahr aber soll die „imperiale Armee“, wie man sie nennt, auf nicht weniger als auf 1 1/2 bis 2 Millionen Mann gebracht werden. In ihr vereinigten sich so ziemlich alle Araber und Kassen der Welt: Araber, Berber, Indo-Chinesen, Senegalesen, Sudanesen, Indier, Armenier, tibetische, polnische und russische Emigranten, Fremdenlegionäre usw. Zahlreiche farbige Truppenformationen, die bisher ihren Standort in Frankreich selbst hatten, seien bereits nach der Levante abtransportiert worden, so z. B. sämtliche Einheiten des 4. Kolonialbezirkskommandos von Toulon. Die Anzahl im Passagierdampfer, die normalerweise auf der Rinte Marokko-Alger verkehren, seien zum größten Teil aus dem Verkehr gezogen und für diese Transporte verwendet worden.

Aus diesen belgischen Enthüllungen kann man schließen, daß die in den letzten Tagen in Pariser Zeitungen erschienenen Andeutungen auf durchaus konkreten Grundlagen beruhen, die davon sprechen, daß der Krieg über kurz oder lang auf den Vorderen Orient übergetragen werde. In welcher Richtung sich dabei die französischen Gebankengänge bewegen, kann man in dem bekannten Artikel des „Temps“ ersehen, in dem die Eroberung der Erdölgebiete Rußlands und des Bal-

kans ganz offen angekündigt und als eine „vollkommen logische strategische Operation“ bezeichnet wird. Allein schon eine Störung der Erdölversorgung Rumaniens und der Kaukasusgebiete könne die Operationen der Armeen Deutschlands und Rußlands zum Teil lahmlegen. Da man im europäischen Westen keine möglichen Offensivziele zu sehen vermag, soll also — im „Nineteenth Century“ wurde dies ausgesprochen — die deutsche Position von der südlichen und südöstlichen Flanke bedroht werden. Der „Temps“ hat dabei den Schwarzmeerraum als ein „strategisches Ziel von allerhöchster Bedeutung“ besonders hervorgehoben.

#### Britische Truppen in Koweit

(Von unserem Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 5. Januar.

Nach zuverlässigen Meldungen werden von englischer Seite die seit kurzem im Persischen Golf im arabischen Emirats Koweit begonnene Befestigungsarbeiten in feierhafter Weise vorwärtsgeschoben. Zugleich werden in diesem Gebiet auch englische Truppenkonzentrationen vorgenommen, wobei es sich zunächst um indische Truppen sowie auch um kleinere Einheiten britischer Truppen handelt, die von Indien nach Koweit gebracht werden. Der Emir dieses Gebietes, Famer el Sabah, steht völlig unter englischem Einfluß. Die überhäufigsten britischen Maßnahmen im Persischen Golf sind ein deutliches Zeichen für die Kriegsvorbereitungen Englands auch im Mittleren Osten.

Man beobachtet in römischen politischen Kreisen die Lage mit großer Beachtung, da man die phantastischen Projekte Englands zur Erreichung einer sogenannten Einheitsfront des Islam kennt, um wie in Europa auch in Vorderasien die Neutralen vor den englischen Kriegsläusen zu spannen.

In Rom erinnert man sich dabei, daß London eine ähnliche Kaitation in der arabischen Welt anlässlich des Abessinienfeldzuges gegen Italien versucht hatte.

#### „Es geht ein Mann im Syrierland...“

Von Prof. Dr. Joh. von Leers

Berlin, 4. Januar.

Die italienische Zeitung „Gazzetta del Popolo“ vom 24. Dezember brachte aus Brüssel die Nachricht: „Die belgische Presse veröffentlicht Nachrichten über den Transport französischer Truppen nach Syrien. Man erfährt aus Paris, daß sich unter den nach Syrien versandten Verstärkungen Stabsoffiziere befinden, die zum Generalstab des Generals Weggang gehörten, als dieser die Operationen der polnischen Armee gegen die Sowjets führte. Diese Offiziere sollen von General Weggang telegrafisch rekrutiert worden sein und der größte Teil von ihnen kann russisch sprechen.“

Schon bisher häuften sich ja Nachrichten über Zusammenziehungen einer arabischen französisch-englischen Armee im französischen Mandat Syrien. Die Anwesenheit des Generals Weggang in diesem Gebiet während eines Krieges gegen Deutschland zeigt, daß die französische oberste Heeresleitung offenbar diesen Dingen eine besondere Bedeutung beimißt.

Was will der General Weggang dort? Warum „geht der Mann im Syrierland“? — Einmal, hat dies natürlich den Zweck, die arabische Selbstständigkeitsbewegung niederzubalzen. Am Irak sollen, um die etwa 5 Millionen Bevölkerung des Irak niederzubalzen, an die 30.000 Mann britischer Truppen aus Indien überwiegend Nicht-Engländer, stehen. Weitere große Gruppen britischer Truppen aller Art stehen in der ägyptischen Kanalzone. In Palästina ist ebenfalls die englische Truppenmacht, die dort noch aus der Zeit der Kämpfe gegen die arabischen Freischaren stand, kaum vermindert worden; die große Armee in Syrien ergänzt dies. Die Westmächte wissen ganz genau, daß, wenn das von ihnen begaunerte arabische Volk während eines europäischen Krieges seine Selbstständigkeit erlangen könnte, wenn die englischen Positionen aus dem Irak und Palästina verdrängt würden, der Suezkanal in national-arabische Hände fiel und die französische Herrschaft in Syrien befristet werden könnte, damit das britische wie das französische Weltreich in der Mitte entzwei geschnitten wären. England hätte dann nur noch den Weg um Afrika als Verbindung nach Indien, Frankreich könnte gleichfalls nur auf dieser Strecke seinen großen Weltreich zu erreichen. Das wollen die Westmächte verhindern, und darum sind sie die tödlichen Feinde jeder Selbstständigkeit der Araber.

Aber warum läßt sich General Weggang russisch sprechende Offiziere kommen? Wenn man dies verstehen will, muß man ein Kapitel anschneiden, von dem im allgemeinen wenig gesprochen worden ist — nämlich die Vorkriegsbeziehungen Englands und Frankreichs zu Rußland. Wenn gehörten denn die Reichtümer Rußlands vor dem Weltkrieg? Der Russe A. Banaga („Das Finanzkapital in Rußland am Vorabend des Weltkrieges“, Moskau 1925) schrieb: „An der Spitze der Monopolisierung der russischen Schwerindustrie marschierte das Bankkapital der Entente in der Form eines bekannten Pariser Bankkonzerns unter Führung der „Banque de Paris et des Pays Bas“. Die französischen Bankkonzerne waren am Vorabend des Weltkrieges fast die einzigen Monopolisten der russischen Metallurgie. Sie kontrollierten eine Reihe von Gesellschaften, deren Grundkapital 67,5 Prozent des Gesamtkapitals aller unter dem Einfluß der Banken stehender Unternehmen ausmachte. Sie standen an der Spitze des gefährlichen metallurgischen Trusts und des Zinktrusts „Prodamet“. Die Pariser Banken herrschten unbeschränkt über die russische Zinkindustrie, sie verfügten über Gesellschaften mit einem Grundkapital, das 75 Prozent des Kapitals aller unter der Kontrolle der Banken stehenden Unter-

## Paris bläst zum Angriff gegen die Sowjetunion

Die Presse fordert den Krieg / „Für ganz Europa nützlich!“

(Von unserem Vertreter)

1. d. Genf, 4. Januar.

Im Hinblick auf die bevorstehende Abreise des Moskauer französischen Botschafters Agalar wird von der Mehrzahl der Pariser Blätter erneut der endgültige Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland gefordert. Der „Figaro“ hält die Ausdehnung des Krieges für erforderlich, weil Rußland eng mit Deutschland verbunden sei und — wie das Blatt meint — weil bei einem Angriff auf Rußland auch der Angriff gegen Deutschland verhärtet werde.

Für den offiziellen „Antransigean“ ist der Krieg gegen Rußland die notwendige Folge der Genfer Haltung. Interessanterweise reißt sich nun auch der „Temps“ in diese Reihe ein, indem er meint, die Westmächte hätten sich „allzu lange durch die Fiktion der russischen Neutralität täuschen lassen“. Der „Temps“ will jedoch den Krieg gegen Rußland nicht allein wagen und bedauert daher, der Angriff gegen Rußland sei „für ganz Europa nützlich“. Mindestens seien die Ligastaaten dazu verpflichtet.

Man scheut also heute vor allem in Paris keine Anstrengungen mehr, um neue Länder, vor allem im Norden, und auf dem Balkan, in den Krieg zu verwickeln und neue Völker für den Krieg auszubilden zu lassen. Die Empfehlung an „Europa“ sind allzu durchsichtig, und man spekuliert in Paris wohl allzu sehr auf das kurze Gedächtnis der Staaten, die den Wert

englisch-französischer Garantien und Bündnisse doch nur allzu deutlich an Beispielen haben ermaßen können.

#### Zaghafte Antworten an Genf

(Von unserem Vertreter)

o. sch. Bern, 5. Januar

Drei Wochen angeftrenger Sondierung haben die Westmächte gebraucht, bevor sie Genf auf die Entschlebung der Liga, Finnland Hilfe zukommen zu lassen, geantwortet haben. Inzwischen haben sich nur 11 Staaten — bezeichnenderweise alles nichteuropäische Staaten — bereit erklärt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten sich über diese Frage mit der Liga in Verbindung zu setzen und Finnland eine „humanitäre Hilfe“ zukommen zu lassen. Man veräumte dabei nicht, auf die Schwierigkeiten für eine solche Hilfe hinzuweisen und teilte mit, praktisch nichts unternehmen zu können. Es kann nicht von der Hand gewiesen werden, daß England und Frankreich bei ihrem Willen, den Krieg zum allgemeinen Weltkrieg auszubreiten, auch in Genf den Versuch unternahmen möchten, nichtkriegsführende Länder für ihre „Opfpläne“ einzuspannen. Ob das Schwelgen der übrigen europäischen Liga nicht wieder London und Paris aber ein Hindernis für die wirklichen „praktischen Möglichkeiten“ sein dürfte, angesichts der Absicht, um jeden Preis auf Kosten der Neutralen neue Kriegsschauplätze zu inszenieren, ist recht zweifelhaft.

## Die Schweden sollen als erste ran

Englische Firmen wollen ihnen sogar Waffen liefern

(Von unserem Vertreter)

doe. Amsterdam, 4. Januar.

Die Londoner Politiker geben sich jetzt kaum noch Mühe, ihre schmutzigen Absichten, die sie mit den skandinavischen Staaten vorhaben, zu verbergen. Erklärte man am Mittwoch noch in London an amtlicher Stelle, daß England sein dem Völkerverbund gegenüber abgegebene Wort (!) zu halten und den Finnen Hilfe (schien) werde, so geht man am Donnerstag noch einen Schritt

weiter und versichert den Schweden die britische Hilfeleistung, falls sie den Finnen zu Hilfe eilen. Der „Daily Express“ meldet in sensationeller Aufmachung, daß die britische Regierung beschlossen habe, Schweden bei der Verfertigung seiner Rüstungen zu helfen. Die Regierung habe, so schreibt der politische Korrespondent des Blattes, den englischen Rüstungsfirmen die Erlaubnis gegeben, soviel Kriegsmaterial den Schweden zu liefern, wie ihnen möglich sei.

Fortsetzung siehe Seite 2

# Die neuen englisch-französischen Kriegspläne

Fortsetzung von Seite 1

nehmungen ausmachte. Sie standen an der Spitze des „Sunditakt-Produktions“ und hielten die Führung bei der Konzentration der Kohlenindustrie in ihren Händen. Aus dem Gebiete der Rappitha-Industrie wirkten die französischen Banken in der bekannten „Ruffian General Corporation“ mit den englischen zusammen und monopolisierten 1913 ungefähr 40 Prozent der gesamten Rappitha-Gewinnung von Vaku.

Das Monopolgebiet des englischen Bankkapitals erstreckte sich auf die russische Rappitha-Industrie, (die Rappitha-Gewinnung der beiden Gesellschaften Standard Oil und Shell betrug 40 Prozent der gesamten russischen Rappitha-Gewinnung) und auf die Kupferindustrie; hier beherrschten die englischen Finanzleute Gesellschaften, deren Grundkapital 51 Prozent aller bis zum Jahre 1913 in dieser Industrie investierten Kapitalien ausmachte.

Um diese beherrschende Stellung in der englischen Hand festzuhalten, machte „England im März 1917 die bürgerlich-liberale Regierung Kerenski; diese sollte unter dem Schein einer Revolution zwar das zum Frieden mit Deutschland bereitte Jarentum befähigen, den Entente-Kapitalisten aber die weitere Beherrschung der russischen Reichsindustrie garantieren. In seinem bekannten „Brief aus der Ferne“ über diese „Erste Etappe der Ersten Revolution“ sprach Lenin dies feinerzeit sehr offen aus: „Diese oktobristisch-ladettische bürgerliche Regierung, die den imperialistischen Krieg zu Ende führen will, ist in Wirklichkeit ein Kommissar der Finanzfirma England und Frankreich.“ Der Sturz der Regierung Kerenski durch Lenin rief dann auch sofort die Interventionstruppen der Entente-mächte auf den Plan, die unter dem Schlagwort des Kampfes gegen den Bolschewismus zuerst einmal die Aufnahme hatten, die Beherrschung der russischen Wirtschaft durch das Finanzkapital der Westmächte sicherzustellen und möglichst zu erweitern. Ihre Niederlagen durch die Rote Armee und ihre schließliche Vertreibung aus dem russischen Raum bedeutete dennoch nicht das heimliche Bestreben dieser Kreise, auf neue sich der Naturkräfte des russischen Volkes zu bemächtigen. Der diabolisch gezeichnete Gedanke, Deutschland durch Rußland, und Rußland durch Deutschland erledigen zu wollen, ist den Herren nicht gelang. Um so eifriger arbeiten sie nun an einer neuen Intervention gegen Rußland. Duff Cooper und andere Helfer fordern in öffentlichen Reden bereits die Kriegserklärung Englands an die Sowjet-Union.

Von Sibirien ist es nämlich geographisch gar nicht weit bis zur transsibirischen Grenze der Sowjet-Union. Diese transsibirische Grenze aber schließt ein Gebiet ein, das die weiteuropäischen Plutokraten vor dem Weltkrieg beherrschten, aus dem sie dann hinausgeworfen wurden und nach dem sie sich immer noch alle Finger lecken — das Erdölgebiet von Vaku am Kaspiischen Meer, die Kohlerzeugung Vaku-Tiflis-Batum zum Schwarzen Meer. 90 Prozent der britischen Außenpolitik der letzten 30 Jahre lassen sich auf die Formel bringen: Kampf der britischen Petroleum-Magnaten um Vaku.

Das ist auch der Grund, warum die Engländer und Franzosen mit solchem Eifer die Türkei umworben haben. Die Türkei sollte den weiteuropäischen Räubern ihre Strahlen zur Verfügung stellen, ihre Truppen als Hilfsarmee liefern, um auf Tiflis und Batum zu marschieren. Da nun hat das Erdbeben in Anatolien offenbar die Pläne zerlegt. Erzerum ist ein rauchender Trümmerhaufen, die türkische Eisenbahn von Erzerum bis Kars, die ganz offenbar einem solchen Aufmarsch dienlich gemacht worden wäre, scheint durch das Erdbeben zerstört worden zu sein. Selbst wenn sie wollte, könnte möglicherweise die Türkei den Westmächten nicht mehr den geplanten Hilfsdienst zu dem großen Angriff auf das russische Erdölgebiet Transkaspiens stellen.

Was wird nun die in Sibirien gesammelte Raubarmee machen? Ihre eiaenliche Zielsetzung ist klar: sie soll das russische Kaufmanns-gebet angreifen, von dort der Sowjetunion in den Rücken fallen, vielleicht sogar versuchen, über die Ukraine gegen die deutsch-russische Interessengruppe zu operieren, um doch den geplanten Zweifrontenkrieg gegen Deutschland durchzuführen. Dieser Plan ist durch das türkische Erdbeben mindestens gestört.

Um so ärdrer ist die Gefahr für Iran. Das weisse Iran mit dem Urmiassee ist zwar ein schwer zugängliches Gebirgsland und hat nur die eine Bahnstrecke von Teheran nach Ordubad, die an die iranisch-russische Grenze führt. Sollte die große Armee in Sibirien beschleunigen über Iran vorzudringen, so müßte sie erst von Sibirien auf der Autobus-Strasse nach Mossul transportiert werden und dann marschieren. Das aber die Hauptplutokraten sich um die Neutralität eines anhängigen Staates nicht kümmern, haben sie ja im Weltkrieg Griechenland gegenüber bewiesen. Iran wird also auf seiner Hut sein müssen, falls in der Tat durch das türkische Erdbeben die ursprüngliche Absicht des Generals Wenaand und der den Krieg führenden Londoner Bankkreise unmöglich geworden wäre, über die Ostküste gegen Batum, Tiflis und Vaku zu operieren. Etwas im Werke ist dort unten — und wie der War nach Sontia, so abt der Gelbad nach Erdöl: es zieht ihn magisch an, es läßt ihn nicht los und er ist fähig, jedes Verbrechen zu begehen, um nur die „Drogen von Oel“ zu erbeiden.

Allerdings — man hat ihn durchschaut.

Reaktivierung in der belgischen Armee. Der im Ruhestand lebende belgische Generalleutnant Kuntin, der in Belgien großes Ansehen genießt, ist, dem „Sinatieme Eleck“ zufolge wieder in den aktiven Wehrdienst berufen worden. Er soll den Posten eines Generalinspektors in der Armee übernehmen und sich vor allem mit Fragen der Disziplin und Moral der Truppen beschäftigen.

Bereits vor einigen Tagen hat die englische Propaganda den Boden vorbereitet. Die „Times“ veröffentlichte einen Artikel über die finnische Lage, der die bezeichnende Überschrift trug: „Schweden vor der Wahl“. In dem Bericht hieß es u. a., in dem gegenwärtigen Konflikt existierte zwischen Finnland und Schweden keine Grenze mehr; die Grenze bedeute nicht mehr als die Scheidelinie zwischen zwei englischen Grasschaften (!). Noch deutlicher wird der „Daily Express“, der entwirft die Frage auf, warum die Schweden immer noch zögerten, um den Finnen zu Hilfe zu kommen.

Diese Entwicklung der Dinge kommt nicht überraschend. Nachdem England nach vier Monaten Krieg einsehen mußte, daß der Westwall nicht zu überrennen ist, daß die deutsche Luftwaffe sich der britischen als hoch überlegen erwiesen hat, daß der törichte Versuch, Deutschland von seiner Führung zu trennen, ebenso

schliefgeschlagen ist, wie die geplante Ausschagerung des deutschen Volkes, scheint sich die britische Kriegspolitik jetzt nur noch von einer Ausbreitung des Konfliktes Erfolg zu versprechen, wobei sie strupellos versucht, andere Völker auf die Barricaden zu hegen, um für Englands Interessen zu bluten.

## Angst vor 5'otterstützpunkten

(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 5. Januar.

In England haben gewisse Berichte dänischer Blätter über die deutschen Absichten im Falle eines offenen englisch-französischen Vorgehens in Skandinavien großes Interesse gefunden. Die englische Außenpolitik hat sich im Laufe des Mittwoch eifrig bemüht, Schweden unter Druck zu setzen. Aber die englischen

Verbundlungsbestrebungen haben gegenüber der klaren Sprache der in Frage stehenden dänischen Telegramme wenig Aussicht auf Erfolg. Allerdings dürften alle vernünftigen und wirklich auf Neutralität bedachten Kreise in den nordischen Ländern schon selbst auf die Idee gekommen sein, welche Rückwirkungen ein solches Eingreifen zeitigen könnte. Ein solches Eingreifen könnte den Finnen zwar keine Hilfe, den Schweden oder Norwegern aber das Danaergeschenk einer englischen Expeditionarmee bescheren, verbunden mit Flottenstützpunkten nach dem Muster Gibraltar und Malta. Der Berliner Vertreter der Kopenhagener „National Tidende“ erwähnt das Beispiel Gibraltar. Nicht minder großes Interesse hat eine Meldung der „Berliner Tidende“ gefunden, die davon spricht, daß sich die Westmächte etwa unter dem Vorwand „Hilfe für Finnland“ einen Vorteil auf schwedischem Grund und Boden sichern wollten. In englischen außerpolitischen Kreisen werden diese Veröffentlichungen der Kopenhagener Zeitung viel erörtert. Die „National Tidende“ schreibt, England solle sich hüten, noch weitere Völker ins Unglück zu stürzen. Vor den Folgen solcher englischer Hilfsaktionen dürfte selbst den wärmsten Finnland- und Englandfreunden im Norden grauen.

## Deutsche Flieger über Paris

Berlin, 4. Jan. (HB-Kunt.)

Der Londoner Rundfunk gibt am Donnerstag bekannt, daß deutsche Flieger auf ihren Erkundungsflügen über französischem Boden bis nach Paris gekommen sind. Um diese Tatsache schmachtbarer zu machen, behauptete er, daß auch die englisch-französischen Luftstreitkräfte ihre Erkundungsflüge fortsetzen und auf deutsches Gebiet eingedrungen seien. Ihrerseits hätten die deutschen Flieger französisches Gebiet überflogen und seien dabei bis nach Paris vorgedrungen. London vermaß hinzuzufügen, daß ein nach Deutschland geflogenes englisches Flugzeug bei Aachen abgeschossen wurde.

## Ungarn und Italien nehmen Fühlung

Der ungarische Außenminister tritt eine Fahrt nach Italien an

r. d. Budapest, 5. Januar.

Die Reise des ungarischen Außenministers nach San Remo an der Riviera wird in römischen politischen Kreisen mit großem Interesse betrachtet. Obwohl die Fahrt des Grafen Csaki als private Erholungsreise bezeichnet worden ist, rechnet man in römischen politischen Kreisen mit einer Zusammenkunft der beiden Außenminister Italiens und Ungarns. Bekanntlich war der italienische Außenminister im Dezember 1939 zu einer Staatsjaagd nach Ungarn eingeladen, bei der, wie es damals hieß, die Fragen besprochen werden sollten, die seit der letzten Zusammenkunft der beiden Minister im Frühjahr 1939 akut geworden sind. Im Dezember konnte Graf Csaki jedoch angesichts der internationalen Lage die italienische Hauptstadt nicht verlassen.

Die italienische Presse nimmt in diesem Zusammenhang an, daß bei der Besprechung die Beziehungen Ungarns zu Jugoslawien und zu Rumänien zur Sprache kommen werden. Obwohl die Reise Csakis auch von amtlicher ita-

lienischer Stelle als privat bezeichnet wird, werden gleichzeitig politische Fühlungsnahmen als bevorstehend angekündigt.

## Mussolini empfängt Graf Csaki

Dr. v. L. Rom, 5. Januar.

Der ungarische Außenminister Graf Csaki soll am Samstag in Venedig eintreffen, wo er wahrscheinlich von Außenminister Graf Ciano begrüßt werden wird. Nach einem politischen Meinungsaustausch wird Graf Csaki nach verschiedenen Festlichkeiten, die die Laquenetadt für den ungarischen Staatsmann gibt, am Montagabend Venedig verlassen, um sich nach Rom zu begeben. In Rom wird dann eine Unterredung zwischen dem Duce und dem ungarischen Außenminister stattfinden. Ob sich Graf Csaki aus Erholungsgründen nach seinem römischen Aufenthalt wieder nach San Remo begeben wird, steht gegenwärtig noch nicht fest.

## Ein britischer Zerstörer durch Mine versenkt

„Discount“ mit 1120 Tonnen erledigt / Die täglichen Verluste der Handelschiffahrt

DNB Rom, 4. Januar.

Nach einer Meldung des italienischen Rundfunks vom 30. Dezember 1939 ist der britische Zerstörer „Discount“ in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Der Zerstörer hat eine Wasserverdrängung von 1120 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 35 Seemeilen. Seine Besatzung besteht aus vier 10,2-Zentimeter-Geschützen, sechs Torpedorohren, vier MGs und Flak. Er stammt aus dem Baujahr 1917/18.

## Von England verschwiegen

Beobachtungen eines Kapitäns

DNB Berlin, 4. Januar.

Die britische Admiralität versucht Schiffsverluste durch Minentreffer geheimzuhaltten. Der Kapitän eines neutralen Dampfers, der längere Zeit an der englischen Ostküste auf der Flucht vor den deutschen U-Booten, hat an einem einzigen Tage beobachtet, wie drei englische Dampfer von je 2000 bis 3000 Tonnengröße auf eine Mine liefen und in die Luft flogen. Er hat hier von in einem neutralen Hafen dem Kapitän eines deutschen Dampfers Mitteilung gemacht, der jetzt nach der Rückkehr in die Heimat den Vorfall, den die britische Admiralität vergeblich zu verheimlichen sucht, gemeldet hat.

Auch aus diesem Vorfalle ergibt sich, daß die britischen Schiffsverluste höher sind, als die Engländer zugeben, und auch die Ergebnisse der amtlichen deutschen Statistik noch über-

treffen, da in dieser Minenzuschläge nicht enthalten sind.

## Rücktritte und Dro'ette

Im britischen Versicherungswesen

(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 5. Januar.

Die ständigen Verluste von Schiffsräumen im Handelskrieg haben die englische Regierung gezwungen, ihre Luftflotte zur verschärften Regulierung von Tonnagen zu nehmen und außerdem erhöhte Angebote an die neutralen Reedereien zu richten. Diese Angebote sind aber größtenteils auf Ablehnung gestoßen, da die Reedereien von England und ihre Gefahren meist schwerer wiegen als die entwerteten britischen Pfunde. Die verzweifeltsten Versuche der britischen Regierung, die Tonnage mit allen möglichen Anreizen zu vermindern, hat zu einem Konflikt innerhalb des englischen Versicherungswesens geführt. Die Mitglieder des Brämlenkomitees bei dem Institut der Londoner Seeverversicherungs-Gesellschaft haben sich an ihre Firmen gewandt und um Entbindung von ihren Ämtern gebeten, weil der bestehende Plan für die Kriegsversicherungsprämien restlos über den Haufen geworfen worden sei. Infolgedessen tritt das ganze bisherige Brämlenkomitee sofort außer Kraft. In einer Erklärung polemisieren die Mitglieder des Komitees gegen das Zwangsprämienystem der Regierung, das den Versuch unternommen hat, mit untauglichen Mitteln die enorm gestiegenen

Versicherungsprämienfäße gewaltsam herunterzuziehen.

## Englandfahrt — Todesfahrt

(Von unserem Vertreter)

e. V. Kopenhagen, 5. Januar.

Nach Mitteilung des dänischen Rundfunks sind schon wieder zwei schwedische Schiffe, und zwar Dampfer der Grönegbergs-Gesellschaft untergegangen. Der Dampfer „Kiruna“ (5400 Brutto-Registertonnen) hat von seinem Standort, ungefähr 500 Seemeilen von den Azoren entfernt, Noisignale gesandt. Das zweite Schiff, der Dampfer „Swarion“, ist an der schottischen Küste gesunken. Ein Mann der Besatzung ist gerettet. Damit hat sich die schwedische Handelsflotte erneut um zwei Einheiten verringert, nachdem erst kürzlich der Dampfer „Lars Magnus Trozelli“ an der Ostküste Englands durch Minenexplosion zerstört worden ist. Bekanntlich hat der Dezember die schwedische Schiffahrt nicht weniger als 11 Schiffe mit mehr als 17 000 Brutto-Registertonnen gekostet.

DNB Oslo, 4. Januar.

Nach Mitteilungen, die die Zeitung „Dagen“ (Bergen) über den Untergang des schwedischen Dampfers „Lars Magnus Trozelli“ erhalten hat, ist das Schiff ein Opfer des neuen englischen Minenfeldes geworden, das in den letzten Tagen längs der Ostküste Englands von der Nordspitze Schottlands bis zur Themse-Mündung angelegt worden war. Das Schiff war von Schweden nach einem nordnordöstlichen Hafen unterwegs. Es war aber über dieses Minenfeld noch nicht unterrichtet.

DNB Amsterdam, 4. Januar.

Dem „Telegraaf“ zufolge wird der schwedische Dampfer „Agu“ (2200 Tonnen) seit dem 3. Dezember vermißt. Man befürchtet, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen ist.

Der englische Dampfer „Arangoz“ (5200 Tonnen) ist an der Küste von Cornwall aufgelaufen. Das Schiff hat Noisignale ausgesandt.

An der irischen Küste ist der englische Frachtdampfer „Abelbeach“ (6568 Tonnen) ebenfalls auf Grund gelaufen.

DNB Belgrad, 4. Januar.

„Jugoslovenski Flot“ (Naram) meldet, daß sich die jugoslawischen Matrosen immer häufiger kategorisch weigerten, einen nördlich von Spanien gelegenen europäischen Hafen anzulaulen. Sie könnten auch durch Sonderzulagen nicht dazu bewogen werden.

## Bei Chios gestrandet

DNB Athen, 4. Januar.

Der griechische Landdampfer „Motorina“, der mit Petroleum von Konstantia nach Alexandrien unterwegs war, ist bei der Insel Chios gestrandet. Das 229 Br.N.T. große Schiff wurde wegen seiner kritischen Lage von der Mannschaft verlassen.

## Neue Erkundungsflüge gegen Frankreich

Britisches Kampfflugzeug bei Aachen abgeschossen

DNB Berlin, 4. Januar.

Das ORW gibt bekannt: Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald etwas südlicher Artilleriebeschießung als an den Vortagen. Auch die Spähtruppentätigkeit war reger.

Die Luftwaffe führte Erkundungsflüge gegen Frankreich und über der Nordsee durch. Ein deutsches Kampfflugzeug wurde Mittwoch früh in der Gegend von Aachen nach Ueberfliegen luxemburgischen Hoheitsgebietes von einem deutschen Jagdflieger getötet und nach kurzer Verfolgung abgeschossen, ehe es über die deutsch-belgische Grenze hin entkommen konnte. Das zertrümmerte Flugzeug liegt in Grenz-nähe auf belgischem Gebiet.

## Woher der Briten kam

Eine neue Neutralitätsverletzung

DNB Berlin, 4. Januar

Eine neuerliche Neutralitätsverletzung durch die britische Luftwaffe war am 3. Januar zu verzeichnen.

Ein Flugzeug vom Typ Blenheim, das kurz nach 9 Uhr in deutsches Gebiet einflug, kam unbeschädigt aus dem nördlichen Teil Luxemburgs und versuchte, bei Aachen über belgisches Hoheitsgebiet zurückzuströmen. Diese Absicht

kam allerdings nicht zur Durchführung, da der Briten von einem deutschen Jagdflieger gestellt und nach kurzer Verfolgung über deutschem Hoheitsgebiet abgeschossen wurde. In dem Bestreben, auf möglichst kurzem und sicherem Wege deutsches Gebiet zu erreichen und wieder verlassen zu können, glauben sich gerade die britischen Flieger unbedenklich jede Neutralitätsverletzung leisten zu können, wofür auch dieser Briten den Beweis erbrachte.

## Sperrballons auf Kriegsfahrt

... und was sie alles anrichteten

(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 5. Januar.

Ein überraschender „Luftanriff“ richtete im Londoner Südboten erhebliche Verwüstungen an. Zahlreiche Häuser in nicht weniger als vier Straßen wurden beschädigt. Zwei Fabrikshorn-seine wurden umgeworfen. Personen in Gefahr gebracht und der Eisenbahnverkehr auf einer wichtigen Korridorlinie vorübergehend lahmgelegt. Alle diese Scherbenstücke kommen auf das Konto von zwei Londoner Sperrballons, die während eines schweren Sturmes heruntergedrückt wurden und mit ihren Kabeln hierbei die geschädigte Wirkung hervorriefen.

Die Grund deutschen Ar...  
Aussay des...  
neuesten Ku...  
jahresplan“...  
der Kriegswi...  
Aussay darat...  
der hochentw...  
den Krieg...  
gaben der...  
lichen sachl...  
folgreiche...  
Vierjahrespl...  
den vergang...  
schaftsminis...  
tigator für di...  
auf dieser G...  
organisatoris...  
dar: sie sei...  
Beispiel.

Die ersten...  
festen Kriegs...  
in dem Auf...  
fällige Erge...  
gezeitigt. So...  
Wirtschaft...  
fen die vor...  
beiter, Robi...  
den wechsl...  
führung zu...  
entsprechend...  
notwendig...  
lischen Block...  
begegnen. Die...  
wirtschafts...  
finden sich...  
Mittel und...  
Verfolgung...  
Reichsvertei...  
zu genügen...  
läßlich:

1. Klare...  
täre Ventun...  
2. Laufend...  
licher Stelle...  
Fragen bei...  
und Staat...  
3. Disziplin...  
des ganzen...  
der Verbrau...

Aus diese...  
marschalch...  
nen Jahres...  
nister Funk...  
einheitsdun...  
politik herb...  
schall nimmt...  
wirtschaft...  
gen: Der...  
wird höchste...  
Auftrag des...  
Wirtschaft...  
gegen bei...  
finanzierung...  
den Aufgabi...  
rismus und...  
Für diese...  
Generalfeld...  
rien und de...  
und Dienst...  
abschließl...  
sicherheit...  
Kriegswirts...  
tung neuer...  
Bedürfnis...  
tion hat sich...  
unbedingt...  
wahrleiste...  
schaftspolit...  
hörden in ei...

Diesem ge...  
Beauftragte...  
Reichswirts...  
steriums...  
für die Reich...  
führungs...  
Jüngern und...  
hören ihm...  
Preisbildung...  
amtes im...  
wie ein...  
führers d...  
Nach Bed...  
lich durch...  
Reichsfinanz...  
und der G...  
jahresplans...  
führt der G...  
tretung hat...  
tragt.

Lofix

Brogerie  
Inh.: Karl

# Göring leitet die gesamte deutsche Kriegswirtschaft

Eine Regelung, die auch bei langer Kriegsdauer allen wirtschaftlichen Aufgaben gewachsen ist

LNB Berlin, 4. Januar

Die Grundlagen, Ziele und Richtung der deutschen Kriegswirtschaftspolitik behandelt ein Aufsatz des Staatssekretärs Körner in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ mit dem Titel „Straffte Lenkung der Kriegswirtschaft“. Einleitend wird in dem Aufsatz darauf hingewiesen, daß die Umstellung der hochentwickelten deutschen Wirtschaft auf den Krieg zweifellos eine der schwersten Aufgaben der letzten Monate war. Die unerlässlichen sachlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche wirtschaftliche Mobilisierung habe der Vierjahresplan geschaffen. Die Umschaltung in den vergangenen Monaten, die Reichswirtschaftsminister Funk als Generalbevollmächtigter für die Wirtschaft durchführte, habe sich auf dieser Grundlage vollzogen und stelle eine organisatorische Leistung großen Ausmaßes dar: sie sei in der Wirtschaftsgeschichte ohne Beispiel.

Die ersten Monate einer systematisch entwickelten Kriegswirtschaftspolitik haben nun, wie in dem Aufsatz weiter ausgeführt wird, vielfältige Ergebnisse und zahlreiche Erfahrungen gezeitigt. Solange der Krieg dauert, wird die Wirtschaft Operationsgebiet bleiben. Hier müssen die vorhandenen Kräfte — Betriebe, Arbeiter, Rohstoffe und Verkehrsmittel — jeweils den wechselnden Anforderungen der Kriegsführung zu Lande, zu Wasser und in der Luft entsprechend gelenkt werden. Gleichzeitigkeit ist es notwendig, den brutalen Methoden der englischen Blockade durch überlegene Schachzüge zu begegnen. Dementsprechend muß die Kriegswirtschaftspolitik elastisch und schlagkräftig, erfindertisch und wagemutig im Aufspüren neuer Mittel und Wege, hart und konsequent in der Verfolgung des großen Zieles der Reichsverteidigung sein. Um diesen Ansprüchen zu genügen, sind drei Voraussetzungen unerlässlich:

1. Klare Befehlsgewalt und straffe autoritäre Lenkung der gesamten Kriegswirtschaft.
2. Laufende enge Zusammenarbeit sämtlicher Stellen, die mit kriegswirtschaftlichen Fragen beschäftigt sind, und zwar in Partei und Staat;
3. Disziplin und verständnisvolle Mitarbeit des ganzen Volkes, der Schaffenden als auch der Verbraucher.

Aus diesen Gründen hat sich Generalfeldmarschall Göring im Dezember des vergangenen Jahres auf die Initiative von Reichsminister Funk hin entschlossen, eine weitere Vereinfachung in der Lenkung der Kriegswirtschaftspolitik herbeizuführen. Der Generalfeldmarschall nimmt demnach die Leitung der Kriegswirtschaft ganz in die Hand. Mit anderen Worten: Der Beauftragte für den Vierjahresplan wird höchste kriegswirtschaftliche Instanz; der Auftrag des Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft, des Reichsministers Funk, liegt dagegen bei der Wirtschaftspolitik und der Kriegsförderung im engeren Sinne, entsprechend den Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank.

Für diese Führungsaufgabe bedient sich der Generalfeldmarschall der zuständigen Ministerien und der bereits bewährten Einrichtungen und Dienststellen des Vierjahresplanes. Er bedarf nicht, also keineswegs, ein neues Amt für Kriegswirtschaft aufzubauen. Für die Einrichtung neuer Behörden liegt kein sachliches Bedürfnis vor, und behördliche Überorganisation hat sich stets nachteilig ausgewirkt. Um die unbedingt notwendige Zusammenarbeit zu gewährleisten, werden alle in die Kriegswirtschaftspolitik eingeschalteten obersten Reichsbehörden in einem Generalrat zusammengelagert.

Diesem gehören die Staatssekretäre an: Des Beauftragten für den Vierjahresplan, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsverkehrsministeriums, des Reichsministeriums des Innern und des Reichskommissars für die Preisbildung, der Chef des Behörde für Wirtschaft und Arbeit, der Chef des Reichsministeriums für die Bekleidungsindustrie, der Chef des Reichsministeriums für die Luftfahrt sowie ein Beauftragter des Stellvertreters des Führers der NSDAP.

Nach Bedarf kann der Generalrat namentlich durch Heranziehung von Vertretern des Reichsfinanzministeriums oder der Reichsbank und der Generalbevollmächtigten des Vierjahresplanes erweitert werden. Den Vorsitz führt der Generalfeldmarschall; mit seiner Vertretung hat er Staatssekretär Körner beauftragt.

Der Generalrat hat festumrissene Aufgaben, so vor allem die laufende Abstimmung der Arbeiten der einzelnen Ressorts, die Entgegennahme und Prüfung von Berichten und die Veranlassung der jeweils erforderlichen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen. Er ist eine Arbeitsgemeinschaft, die die wichtigsten Fragen klärt und die Richtlinien für ihre Lösung festlegt. Die Durchführung der einzelnen Maßnahmen hingegen, also auch die Ausarbeitung der einschlägigen Verordnungen und Verwaltungsvorschriften, bleibt nach wie vor den zuständigen Ressorts überlassen, die über die geeigneten Fachkräfte und den notwendigen Verwaltungsapparat verfügen.

Staatssekretär Körner gibt in seinem Aufsatz der Ueberzeugung Ausdruck, daß die neue Regelung in Zukunft allen herandrängenden Aufgaben wirtschaftlicher Art auch bei einer langen Dauer des Krieges voll gewachsen ist. Er betont abschließend, daß die Kriegswirtschaftspolitik nicht mit Gesetzen und Verordnungen allein zum Erfolg geführt werden könne. Entscheidend werde letzten Endes die tatkräftige Mitarbeit und freiwillige Einordnung des deutschen Volksgenossen sein. Er müsse seine Pflicht tun, wozu ihn auch immer das Schicksal stelle, ob als Betriebsführer oder Geheimes, Bauer oder Fabrikarbeiter, Produzent oder Verbraucher.

Die Bedeutung der neuen Regelung liegt, wie der DND bemerkt, in der straffen Lenkung der Kriegswirtschaft durch Generalfeldmarschall Göring, der schon als der Beauftragte für den Vierjahresplan die wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes einheitlich ausgerichtet und die Ernährung und die Versorgung Deutschlands mit lebenswichtigen Rohstoffen innerhalb der Reichsgrenzen gesichert hat und nunmehr als höchste kriegswirtschaftliche Instanz alle wirtschaftlichen Kräfte auf das härteste mobilisieren und auf das härteste konzentrieren wird, um die siegreiche Verteidigung des Reiches von der

wirtschaftlichen Seite unbedingt zu sichern. Die Lenkung der Kriegswirtschaft durch den Generalfeldmarschall gibt den Weg zur erfolgreichen Lösung der schwierigen kriegswirtschaftlichen Fragen frei. Die mit der neuen Regelung angeordnete Zusammenarbeit aller mit Wirtschaftspolitik beschäftigten Ressorts, die sich praktisch so auswirken wird, daß regelmäßig die Mitglieder des Generalrates zusammenreten, ist ein weiterer, sehr wesentlicher Fortschritt. Diese Zusammenarbeit, die als Vorbildlich zu bezeichnen ist, ist die Voraussetzung dafür, daß schnell gearbeitet und entschieden wird, daß bürokratische Hemmungen oder Bedenken beseitigt und alle vermeidbaren Härten oder Unstimmigkeiten von vornherein ausgeschaltet werden. Dafür bürgt vor allem die unter der straffen Lenkung des Generalfeldmarschalls vor sich gehende Zusammenarbeit. Die neue Regelung ist letzten Endes die Erweiterung bzw. der Ausbau der alten, im Vierjahresplan bereits so sehr bewährten Einrichtung.

Mit der Vertretung des Generalfeldmarschalls in der Leitung des Generalrates ist Staatssekretär Körner beauftragt. Als ständiger Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan ist er auch ständiger Vertreter des Generalfeldmarschalls in allen kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten. Der Generalfeldmarschall wird, wenn er längere Zeit von Berlin abwesend ist, mit seiner Vertretung in den grundsätzlichen Fragen der Wirtschaftspolitik Reichswirtschaftsminister Funk beauftragen. In allen laufenden Dienstgeschäften bleibt es bei der Vertretung durch Staatssekretär Körner.

Die Neuorganisation der Organisation der Kriegswirtschaftspolitik berührt weder die Funktionen des Ministerrates für die Reichsverteidigung, der unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls die oberste Ausrichtung der Reichsverteidigungspolitik entsprechend dem Erlass des Führers vornimmt, noch ändert sie etwas an der Einrichtung der Reichsverteidigungskommission.



Heute ist Markttag. Deutsche Polizisten während eines Besuchs auf dem Markt in Krakau. (Weltbild 00)

## Ganze 100000 Dollar

Das ist Amerikas Hilfe für Finnland

DNB Berlin, 4. Januar.

Der „Deutsche Dienst“ schreibt: Aus Amerika kommt die Kunde, daß man dort zu Gunsten Finnlands — 100 000 Dollar gesammelt hat. 100 000 Dollar! Welch eine Summe! Noch nicht einmal ein einziges Kampfflugzeug! Gerade der linke Flügel einer Bombenmaschine! Aber vielleicht besteht die Hoffnung, daß die Plutokratie in absehbarer Zeit auch noch den rechten Flügel dazu spenden werden, und daß später einmal daraus ein ganzes Kampfflugzeug wird!

Es ist immer wieder dasselbe Bild. Zunächst hegt man die kleinen Völker auf, sich gegen unausweichliche Entwicklungen zu stellen, obwohl diese nicht etwa die kleinen Völker bedrohen, sondern einzig und allein gegen die angemachte Vormachtstellung der Plutokratie sich entwickeln. Wenn dann die Hege bei einem kleinen Staat Erfolg gehabt hat und er dadurch zu Schaden kommt, dann sieht die Hilfe der großen Plutokratie allerdings ganz anders aus, als man es nach ihren Reden und Verheißungen hätte erwarten können.

Wir haben eine lange Reihe derartiger Fälle erlebt. Sie reicht von Abessinien über Polen bis zu Finnland. Erst hegt man auf, dann drückt man sich — und sammelt. Ein neuer Beitrag zu diesem alten Thema wurde jedoch geliefert.

## Straßenkampf in Irland

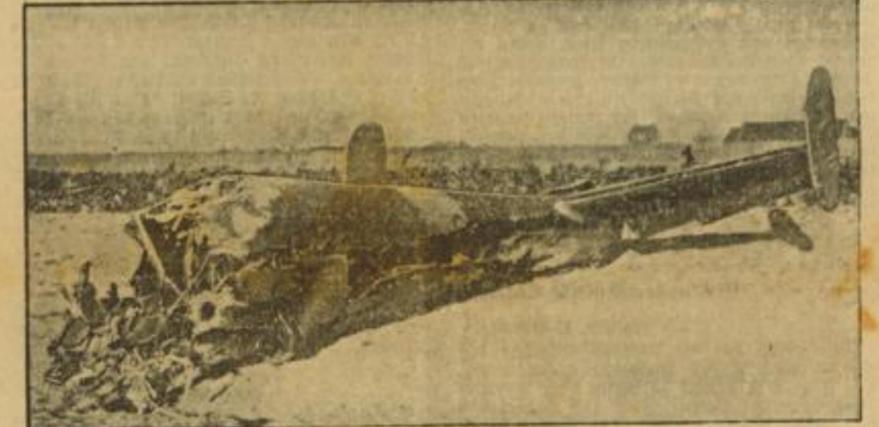
(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 5. Januar.

In der irischen Stadt Cork an der Südküste der Insel hat, während das irische Parlament über die neuen Ausnahmemaßnahmen der Regierung de Valera beriet, ein Straßenkampf stattgefunden, der bisher ein Todesopfer forderte.

Neuer gibt über den Verlauf der blutigen Szene einen verlässlichen und offensichtlich irreführenden Bericht. Aus den vorliegenden Meldungen geht lediglich hervor, daß bei dem Versuch, einen Mann zu verhaften, der offenbar der Zuchtwortigkeit zu den irischen Nationalisten verdächtig war, ein Polizeibeamter angegriffen wurde; er starb später im Hospital. Als 2 weitere Beamte ihre Revolver zogen, um zur Festnahme des Täters zu schreiten, ergriff die Volksmenge für den Verfolgten Partei; es entstand ein Kampf, in dessen Verlauf der Täter entkam.

Der Vorfall hat bei der gespannten Stimmung in ganz Irland gewaltiges Aufsehen erregt, weil er die Schwere der Gegensätze und den Ernst der Probleme zeigt, mit denen sich jetzt auch die Dubliner Regierung auseinandersetzen muß. Der irische Justizminister wurde während der Parlamentssitzung sofort von dem blutigen Zwischenfall in Kenntnis gesetzt. Das Parlament hat inzwischen mit 82 gegen 9 Stimmen das Ausnahmegesetz angenommen, das der Regierung u. a. die Ermächtigung gibt, verdächtige Personen ohne weitere Formalitäten verhaften zu lassen.



Ein abgeschossener französischer Fernpanzer PK-Braske-Weltbild (00)

## Kämpfe nordöstlich des Ladogasees

Die letzten Berichte von den Kampfhandlungen in Finnland

DNB Moskau, 4. Januar.

Nach dem Bericht des Leningrader Militärbezirks hat sich am Mittwoch, 3. Januar, an den finnischen Fronten kein wichtiges Ereignis zugetragen.

DNB Helsinki, 4. Januar.

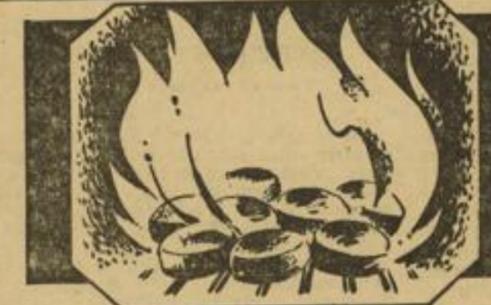
Abgesehen von Artillerietätigkeit soll der 2. Januar, wie der finnische Heeresbericht vom 3. Januar mittelt, auf der Karelistischen Landenge verhältnismäßig ruhig verlaufen sein. Am Taipaleenjoki hätten die Russen nach einem heftigen Artillerieangriff zu einem Infanterieangriff angesetzt, der durch sinnliches Infanterie- und Artilleriefeuer aufgehalten worden sei, ebenso wie auch ein russischer Angriff bei Taipaleenjoki. Nordöstlich des Ladogasees hätten den ganzen Tag Kämpfe um einige Stützpunkte stattgefunden. An anderen Frontabschnitten seien keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen. An den Ufern des Ladogasees habe nur schwache Kampfaktivität der Seestreitkräfte geherbert, die durch die ungünstige Witterung stark beeinträchtigt worden sei. Die

russische Flugtätigkeit sei an diesem Tage ebenfalls sehr gering gewesen.

## Wolfsplage in Nordfinnland

DNB Helsinki, 4. Januar.

Nach Meldungen aus Nordfinnland dauern trotz der heftigen Schneefälle die Kampfhandlungen in der Gegend von Salla mit unverminderter Stärke an, ohne daß bisher eine Entscheidung gefallen wäre. Die russischen Truppen sollen nun in dem Gebiet von Suomussalmi östlich von Kajasi und Iisalmi stehen. Aus diesem Kampfabschnitt werde berichtet, daß durch die Kälte die Wolfsplage sehr stark zugenommen hätte. Im Peisamo-Abschnitt hielten die Russen ihre Stellungen, und von norwegischer Seite werde berichtet, daß große russische Truppen- und Materialtransporte beobachtet würden, die sich von Norden nach Süden bewegten. Durch diese Tatsache dürften die Behauptungen, nach denen die Murmannbahn durch die Finnen an mehreren Stellen gestrengt worden sei, widerlegt sein.



### Zum Feueranmachen — nur Lofix!

## Sauber, bequem und billig!

Haushaltspackung für 12–20 Zündungen nur 24 Pfg.

Lofix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des deutschen Frauenwerks



**Lofix-Zündkohle**  
 wird in den hier aufgeführten Geschäften geführt  
**Drogerie - Kolonialwaren • Beck**  
 lah.: Karl Fischer, J 34, 1 u. 2 - Fernsprecher 210 72

**Lofix** liefert für den Kolonial- und Lebensmittelhandel  
 Waren-Agentur  
**Max Friedemann K 3, 1**  
 Ruf 224 36

**Aug. Wilh. Meuthen** K. G.  
 Mannheim - P 7, 13a - Fernsprecher Nr. 284 90  
 - Sämtliche Brennstoffe für Hausbrand und Gewerbe -

**Lebensmittelhaus Weitzel**  
 Mannheim, Jungbushstraße 17, Fernsprecher Nr. 266 94  
 Lebensmittel - **J. Max Renschler**  
 Mannheim, Tattersallstraße 18, Fernsprecher Nr. 428 64

Wichtiges — kurz belichtet

England möchte nun auch Skandinavien „garantieren“

London um den Norden sehr besorgt / Druckversuche in Oslo und Stockholm / Eine Rede Roosevelts

Mannheim, 4. Januar

Die ersten Tage des neuen Jahres sind gekennzeichnet durch eine Verschärfung der Spannung zwischen den Westmächten und Moskau. Diese verschärfte Spannung wirkt sich sowohl im Norden Ostens wie im Norden Europas aus. Diese Tatsache als solche liegt vor aller Welt klar. Noch nicht völlig geklärt ist die weitere Frage, ob es England auch in diesem Fall wieder gelingt, die notwendigen Hilfsstruppen für sich ins Gefecht zu führen, d. h. im Norden Schweden und Norwegen an die Seite Finnlands zu zwingen und im Norden Ostens die Türkei im Kaukasusgebiet vorzuschicken, aber aber die dort unter Wegand vereinigten englisch-französischen Streitkräfte selbst in Aktion zu setzen. Zweifelloser wird dieses Problem in der nächsten Zeit im Vordergrund des diplomatischen Spieles stehen, das Europa vor allem von England zu erwarten hat.

Moskau warnt London

Wie sehr sich die Situation zwischen den Westmächten und Moskau zugespitzt hat, erhellt allein schon aus der Tatsache, daß sowohl der englische Vorkämpfer in Moskau, Seebis, wie auch der französische Vorkämpfer, Naggiar, „auf unbegrenzten Urlaub“ nach London bzw. Paris gefahren sind. Nach einer Moskauer Meldung wird Vorkämpfer Seebis während seines Aufenthalts in London die unauflösbare Aufgabe haben, ein Abmachungsübereinkommen zwischen dem deutsch-russischen Abkommens vorangegangenen, erfolglos verlaufenen englisch-französischen Verhandlungen wegen eines Westbündnisses mit der Sowjet-Union zusammenzustellen. Zweifelloser wird sich dieses Abmachungsübereinkommen, Moskaus „Schuld“ an dem Scheitern dieser Verhandlungen zu erweisen, hingegen die maßlosen Forderungen Londons für eine systematische Einkreisung Deutschlands unter Teilnahme Russlands zu verschleiern. Russland hat solcher Willkürlichkeit anscheinend bereits vorzubeugen versucht. Das italienische Blatt „Tribuna“ berichtet nämlich aus London, dort verlautet in diplomatischen Kreisen, der russische Außenkommissar habe dem englischen Vorkämpfer Seebis bei dessen Abschiedsbesuch erklärt, nach Ansicht Russlands habe sich Großbritannien aus eine ausgebreitete sowjet-feindliche Politik festgesetzt, die aufhören müsse, falls die englische Regierung eine Verschlechterung der englisch-russischen Beziehungen vermeiden wolle. Wir erkennen also, daß Moskau keineswegs geneigt ist, kein beizugeben. Es nimmt den Verhandlungsstand auf, den ihm die Londoner Politik hinwirft.

Englands Sorge um den Norden

In diesem Zusammenhang ist eine Stellungnahme des diplomatischen Korrespondenten des „Manchester Guardian“ von höchster Bedeutung, die noch eine Vertiefung und Unterstreichung durch den Londoner Korrespondenten des holländischen Blattes „Het Vaderland“ erfolgt. Nach dem „Manchester Guardian“ sind die westlichen Alliierten davon überzeugt, daß die Reichsregierung Finnlands ihrer eigenen Sache sehr abträglich, nicht nur in einem moralischen Sinne, sondern in strategischer Hinsicht sein würde. Die Anwesenheit der russischen Koalition an den Küsten des Nordatlantik — in Vestfalo, am Barentssee und in Norwik an der norwegischen Küste — würde den nördlichen Verbindungswegen Englands gefährlich werden. Es würde sozusagen eine umfassende Bewegung darstellen, mit der die deutsch-russische Koalition versuchen würde, die Küste in Westeuropa und in der Nordsee zu überbrücken und Großbritannien als Flotten- und Handelsmacht von Nordosten her zu bedrohen. Gefahren dieser Art seien es, die die Alliierten wägen, Finnland zu Hilfe zu eilen. Weiter meint das Blatt, es sei nicht völlig sicher, ob die Beziehungen zwischen Russland und den Alliierten für die Zukunft normal bleiben könnten. Man erkenne in London und Paris heute sehr wohl, daß die Hoffnungen, die Annäherung Berlin-Moskau sei ein von Moskau inszenierter Aufschwung gewesen, falsch waren. Russland stehe fest auf Deutschlands Seite.

Was wird Skandinavien tun?

Umreicht diese britische Stimme bereits das für England brennende Problem, das darin liegt, daß das mit Deutschland verbündete Russland eine Tages England von Norden her bedrohen könnte, so schlägt „Het Vaderland“ wesentlich in die gleiche Kerbe, plant den Gedanken aber noch weiter. Nach diesem Blatt glaubt man in England nicht mehr an einen leichten Sieg über Deutschland mit Hilfe der Tropengarda und der Luftwaffe. Man bereite sich jetzt auch auf einen harten Kampf mit den Waffen vor. Dieser Kampf mit den Waffen könne sowohl auf See als auch in der Luft ausgetragen werden, vielleichte aber auch an Land, wenn das auch nicht an der Westfront sei. Man erachte es in London als sicher, daß England Finnland und damit sich selbst verteidigen werde. Man sage sogar, daß diese Hilfe an Finnland ansehnlichen Umfang annehmen werde. Es bleibe aber für England eine Schwierigkeit: England könne sein Material nicht auf direktem Wege nach Finnland schicken, da die Russen die sinnlichen Häfen im Norden beherrschten und Deutschland die Ostsee geschlossen halte. Demgemäß muß die Anfuhr über Skandinavien geschehen. In England ist man nun davon überzeugt, daß Schweden und Norwegen gerne dabei mitarbeiten würden, doch sei, so meint das Blatt, auffallend, daß diese Staaten auf die in Genf gestellte Frage noch keine Antwort gegeben hätten, nämlich, was Norwegen und Schweden zur Hilfe Finnlands zu tun ge-

dächten. Das Blatt spricht dann offen von den eifrigen Bemühungen der englischen Diplomatie, die nordischen Staaten zu einem schnelleren Entschluß zu bringen. Es wird in diesem Zusammenhang sogar davon gesprochen, daß Großbritannien den beiden Ländern Garantien gegen einen etwaigen russischen und deutschen Verstoß geben würde, die Durchfuhr des Materials zu fördern oder aus dieser Durchfuhr Schlusfolgerungen zu ziehen, die für die nordischen Staaten unangenehm seien. Für Stockholm und Oslo liege hier die Schwierigkeit darin, daß die Annahme einer englischen Garantie in Moskau und Berlin auch als ein Einschwenken in die Front der Alliierten angesehen werden könne.

Hoffnungen des Pariser Finanzkapitals

Wie weit man z. B. in Paris schon mit einer Auseinandersetzung mit Russland rechnet, geht aus einer dem französischen Finanzkapital besonders stark hörigen Pariser Zeitung, nämlich dem „Cour“, hervor. Sein Leitartikel meint, das Problem Finnland eröffne Frankreich in Russland „ungeheure Perspektiven“. Dazu gehöre insbesondere auch die Aussicht, die 18 Milliarden Goldfranken der russischen Anleihe aus der Vorkriegszeit sowie die 10 Milliarden Goldfranken für Waffen- und Industriellieferungen an das zaristische Russland wiederzubekommen. Hier hat also die französische Flutotratie die Lage aus dem Saal gelassen: Die französische Hochfinanz träumt bereits von Möglichkeiten, die sich ihr aus der französischen Erschließung Russlands ergeben könnten! Wir glauben allerdings, daß vor der Erfüllung solcher Wunschträume auch Russland selbst noch ein Wörtchen mitzureden haben wird. Sehr deutlich berührt heute der „Popolo d'Italia“, das Blatt Mussolinis, das Wesen des gegenwärtigen Konfliktes, in welchem die Reichen die proletarischen Völker ausnützen wollten. Es sei dieser Krieg zu einem Kampf der Völker geworden, bei dem auf der einen Seite die proletarischen Völker ständen, die reich an Kindern, an Arbeitskräften, an Intelligenz und Lebenskraft, aber arm an Raum, Rohstoffen und Hilfsmitteln seien, denen die bedrückenden, ausnützenden, ihr Vermögen und ihren Raum hütenden Völker gegenüberstünden, die für jeden Versuch einer geschichtlichen und ethischen Revision der internationalen Ordnung taube Ohren zeigten. Der Konflikt sei in seiner höheren Bedeutung nichts anderes, als eine soziale Auseinandersetzung. Mit

Rachdruck fordert das Blatt des Duce eine gerechte Verteilung aller Aufgaben und Interessen, da vorher kein wirklicher Friede eintreten könne. Das alles dürfte Frankreich nicht sehr gern hören!

Die USA sollen sich heraushalten

Nehmen so die Spannungen in Europa immer mehr zu, die das Blatt Mussolinis auf eine verhältnismäßig einfache Formel zu bringen versucht, so scheint es auf der anderen Seite, als ob sich die USA ängstlich hüten, zumindest jetzt schon in diese Spannungen hineingezogen zu werden. Roosevelt hat bei der Eröffnung des Bundesparlamentes die Erwartung ausgesprochen, daß die Vereinigten Staaten nicht militärisch in diesen Krieg verwickelt würden, schon um einmal an einem Frieden mitzuheilen zu können, der gleichzeitig der amerikanischen Nation helfe. Roosevelt machte dann allerdings Ausführungen über Gefahren, die den kleinen Nationen für ihre Unabhängigkeit drohen, die uns etwas merkwürdig berühren müssen; weiter sprach er von den Wirkungen auch für Amerika, wenn der Welthandel von einer Nation oder einer Gruppe von Nationen kontrolliert werde. — Einmalig ist in Deutschland gerade besonderen Sinn gewinnen angeht die britischen Seeräubermethoden, der englischen Veruche zur Ausweitung des Krieges und angeht die des englischen Bestrebens, kleine Nationen zum Vorhahn englischer Herrschaftsinteressen zu machen. Ähnlich müssen die Ausführungen Roosevelts wirken, die er zur Verurteilung der Eroberungsmethoden des 17. und 18. Jahrhunderts gemacht hat; zu dieser Zeit wurde bekanntlich die von Daladier von neuem propagierte Politik Nichelieus zur Aufteilung Deutschlands betrieben, die übrigens gerade heute das Pariser „Journal des Debats“ wieder aufgenommen hat, wenn es von der Notwendigkeit der Verkleinerung Deutschlands spricht. Roosevelt hat sich dann zum Schluß gegen verstrickende Bündnisse mit fremden Nationen gewandt, betont aber gleichzeitig, daß sich die Vereinigten Staaten für den Fall rüsten müßten, ihre eigene Sicherheit und Freiheit zu verteidigen, und verlangte zu diesem Zweck eine weitere Erhöhung der Budgetkosten für Armee und Marine, und zwar in Höhe von 22 Mill. Dollar „zur Durchführung von Neutralitätsmaßnahmen und zur Stärkung der Landesverteidigung“, wie es in der Begründung heißt.

Große Überschwemmungen in Spanien

Und ungewöhnliche Kälteeinbrüche in balkanischen Ländern

DNB Madrid, 4. Januar.

In Sevilla hat die Ueberschwemmung des Guadalquivir größte Ausmaße angenommen. Der Fluß steht bereits 15 Meter über Normalstand, sämtliche Dammwerke und Lagerhallen sind unter Wasser gesetzt. Das Wasser drang stellenweise bereits in die Innenstadt ein. Der Eisenbahnverkehr mit der Stadt ist zum größten Teil unterbrochen. Bei der Rettung von Gefährdeten ereignete sich ein Unglücksfall, dem sieben Personen zum Opfer fielen. Ein Karren, auf dem sich Getreide befand, wurde mitten auf der Straße von der Strömung umgerissen, wobei sieben der Insassen ertranken. Auch unterhalb von Sevilla hat der Guadalquivir weite Strecken überschwemmt, wobei zahlreiche einzelfeldende Gehöfte und Häuser von der Umwelt abgeschnitten worden sind. Flugzeuge versorgen die abgeschnittene Bevölkerung mit Lebensmitteln. Auch die Provinzen Cordoba und Ciudad Real sind von Ueberschwemmungen heimgesucht worden. In Badajoz sind mehrere Stadtviertel überschwemmt worden. Der Telefon- und telegraphische Verkehr mit der Stadt Almaden ist völlig unterbrochen worden.

DNB Athen, 4. Januar.

In Mazedonien und ganz Thrazien schnell es. Durch den Schnee sind die Verbindungen unterbrochen und die Gewässer Thessaliens bei

einer Temperatur von 12 Grad unter Null zu gefroren.

DNB Belgrad, 4. Januar.

Die Kälte hat sich in fast ganz Jugoslawien erneut verschärft. Aus Westbosnien werden erneut 30 Grad Kälte gemeldet. Stehende Gewässer sind zugefroren, was seit 30 Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Donau, Save und Drau sind an den Rändern zugefroren und führen große Eismassen, so daß jede Schiffsahrt eingestellt werden mußte. Dagegen herrscht seit Mittwoch in Südbalkan richtiges Frühlingwetter mit Temperaturen bis zu 17 Grad über Null.

DNB Istanbul, 4. Januar.

Die Ueberschwemmung im Euphratgebiet nimmt immer größere Ausmaße an. Das Wasser ist weiter im Steigen begriffen. Eine Anzahl von Dörfern ist fortgeschwemmt. Der ganze Umfang der Katastrophe ist noch unüberschaubar.

Neue Erdstöße in Anatolien

DNB Istanbul, 4. Januar.

Nach hier eingetroffenen Meldungen haben sich Mittwoch südlich von Erznisch in Anatolien neue heftige Erdstöße ereignet, durch die insgesamt zehn Dörfer zerstört worden sind.

Gegen den Geist der Volksgemeinschaft

Zuchthaus für fortgesetztes absichtliches Abhören ausländischer Sender

DNB Hamburg, 4. Januar

Die Kammer II des Hanseatischen Sondergerichtes bestrafe den 52 Jahre alten Gauwirt Friedrich Ried aus Hamburg wegen fortgesetzten absichtlichen Abhörens ausländischer Sender auf Grund der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September 1939 mit drei Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte, der in der Pastorenstadt eine Gastwirtschaft betrieb, in der tagsüber ein starker Verkehr herrschte, hat, wie er eingestanden mußte, in den Monaten September und Oktober 1939 bis zu seiner Festnahme in seinem Lokal ausländische Rundfunksender abgehört. Durch Zufall will er beim Rundfunkempfang auf den Sender Toulouse gekommen sein, gab sich dessen Eigenmeldungen bereitwillig hin und bemühte sich dann, weitere ausländische Sender mit seinem alten Empfangsgerät zu bekommen. Er machte sich Notizen über die Sendezeiten ausländischer Sender, damit er immer „genau im Bilde“ war. Diese Notizen wurden bei seiner Festnahme in seinem Besitz gefunden. Er hörte die Meldungen der feindlichen Eigenpropaganda nicht nur allein, sondern auch in Gegenwart dritter Personen,

schaltete aber sofort ab, sobald ein fremder Gast sein Lokal betrat. Er war sich also der Strafbarkeit seines Tuns vollkommen bewußt. Nach der Auffassung des Sondergerichtes, die auf der Beweisaufnahme ruht, handelt es sich bei dem Treiben des Angeklagten um ein ganz schematisches Abhören ausländischer Sender, so daß man von einem sehr schweren Fall eines solchen Verbrechens gegen den Geist der Volksgemeinschaft sprechen kann. Es besteht auch der dringende Verdacht, daß der Angeklagte das Gehörte weiterverbreitet hat, aber ein fester Nachweis ließ sich in dieser Beziehung nicht führen, so daß seine Verurteilung auf § 2 der Verordnung vom 1. September wegen vorfälschlichem Weiterverbreiten nicht erfolgen konnte. Aber das, was der Angeklagte nachgewiesenermaßen getan, war schon schwer und verwerflich genug, um die Zuchthausstrafe zu rechtfertigen.

Dollstrecke Todesurteile

DNB Berlin, 4. Januar.

Am 4. Januar 1940 ist der am 23. Juli 1897 in Demlohbruch, Grafschaft Diepholz geborene Otto Grewe hingerichtet worden, der von

Sondergericht in Hannover wegen Verbrechens nach der Verordnung gegen Volksschädlinge zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilt worden ist.

Der Verurteilte hat eine Mühle angezündet und so große Getreide- und Mehlvorräte vernichtet.

Am Donnerstag ist der am 17. Oktober 1914 geborene Franz Seitz aus Ludwigsbafen hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Kassel am 30. November 1939 wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist.

Franz Seitz, ein entarteter Eitlichkeitsverbrecher, beging am 28. Oktober 1939 in Ludwigsbafen an einem achtjährigen Knaben einen Zufuhrmord.

Am 4. Januar ist der am 2. Januar 1915 in Jahnsbach im Erzgebirge geborene Heinz Weisner hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Freiberg i. Sachsen am 23. November 1939 wegen Verbrechens nach der Verordnung gegen Volksschädlinge in fünf Fällen sowie wegen schweren Diebstahls, versuchter Raub, gefährlicher Körperverletzung, schweren Raubes und versuchten Totschlages viermal zum Tode verurteilt und zu lebenslangem Zuchthaus sowie zu dauerndem Ehrverlust verurteilt worden war.

Weisner, ein Berufsverbrecher, der in der letzten Zeit nur von Einbruchdiebstählen lebte, hat innerhalb dreier Tage unter Ausnutzung der Verbunkelungsmaßnahmen ein Eitlichkeitsverbrechen, einen Raubüberfall auf eine Frau und drei Einbrüche begangen. Bei dem Raubüberfall hat er das Opfer durch Messerliche Lebensgefährlich verletzt.

Am Donnerstag wurde der am 13. Mai 1902 geborene Friedrich Pleschinger hingerichtet, der durch Urteil der Strafkammer Tübingen vom 28. September 1939 wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist.

Pleschinger hat am 21. August 1939 in Urach seine Ehefrau niederschlagen und erbannt, weil sie ihm wegen seines Lebenswandels berechtigte Vorhaltungen gemacht hatte.

Neuer russisch-bulgarischer Handelsvertrag

DNB Moskau, 4. Januar.

Die zur Zeit in Moskau gepflogenen russisch-bulgarischen Wirtschaftsverhandlungen nähern sich — wie man hört — ihrem Abschluß. Man nimmt an, daß in den nächsten Tagen ein Handelsvertrag unterzeichnet wird. Der zu erwartende Waren Austausch zwischen Sowjetrußland und Bulgarien soll auf eine Summe von 500 Millionen Letwa erhöht werden. Die bulgarische Seite rechnet damit, einige wichtige Rohstoffe zu erhalten, während Russland aus Bulgarien in erster Linie landwirtschaftliche Produkte einzuführen gedenkt.

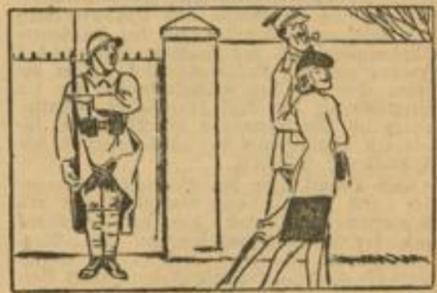
Japanische Wirtschaftsabordnung in Moskau

DNB Moskau, 4. Januar.

Die japanische Wirtschaftsdelegation mit dem Gesandten Matsushima an der Spitze ist Donnerstagsmittag in Moskau einetroffen. Die Delegation, die insgesamt aus fünf Mitgliedern besteht, wurde sowjetrußlandsseitig am Bahnhof von Vertretern des Außenhandelskommissariats und des Außenkommissariats begrüßt. Japanischerseits waren der Vorkämpfer Logo und die Mitglieder der japanischen Votschaft in Moskau erschienen.

Die sowjetisch-japanischen Wirtschaftsverhandlungen, deren Aufnahme nunmehr bevorsteht, werden unter der unmittelbaren Leitung des Vorkämpfers Logo geführt, dem der Gesandte Matsushima als Spezialist für handelspolitische Fragen zur Seite steht.

Aus dem neuen „Klabberradtsch“



Armer Polka

„Was näher ihm ein ch. nes Mädchen, wenn andre mit Spazierengehn?“

Kammer Sitzung am 9. Januar

(Von unserem Vertreter)

MA. Brüssel, 5. Januar.

Die französische Kammer tritt am 9. Januar zu ihrer ersten ordentlichen Sitzung im neuen Jahr zusammen. Angesichts der Sonderverordnungen der Regierung ist allerdings die gesetzgeberische Tätigkeit des Parlaments auf ein Minimum beschränkt. Man nimmt jedoch in Pariser parlamentarischen Kreisen an, daß in die Debatte eine Anzahl von Interpellationen aufgenommen wird, deren Behandlung im Parlament in der am 31. Dezember abgeschlossenen außerordentlichen Sitzung unterlagert worden war.

TÜCKMAR KLINGEN haben Weltruf

Advertisements for various products including 'Bettend', 'Schne', 'Stange', and 'Verkündet'.



Gestern ist unsere

Siagil

auf die Welt gekommen

Johanna Hoenisch  
Ernst Hoenisch

z. Z. Heinrich-Lenz-Krankenhaus

Heerfeldstr. 60/61

4. Januar 1940

Wir haben uns verlobt

Erna Bullinger  
Albert Zorn Gehr.

Mannheim

Mannheim-Neckarau

Neujahr 1940

637B

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Maria Heß

geb. Heilig

wurde heute, wohlvorbereitet mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, in die ewige Heimat abgerufen.

Mannheim (Seckenheimer Str. 20), 4. Jan. 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Val. Heß, Oberpostschaffner I. R.

Die Beerdigung findet Samstag, den 6. Januar 1940, um 14 Uhr statt. (6126B)

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unser liebes Kind

Werner Holl

nach schwerer Krankheit im Alter von 13 1/2 Jahren in die Ewigkeit eingegangen.

Mannheim-Neckarau, den 4. Januar 1940, Belfortstraße 20.

In tiefer Trauer:

Familie Oskar Holl, nebst Verwandten

Die Beerdigung ist am 6. Januar 1940 um 14.30 Uhr auf dem Friedhof Neckarau.

Statt Karten!

Unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ludwig Heuberger

ist heute nach kurzer Krankheit von uns gegangen Mannheim (L. 4. 9), den 4. Januar 1940.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Valentin Heuberger (S. 6, 22)  
Familie Heinrich Kaiser (Friedrichsring 18)  
Familie Alfred Köhler (Max-Josef-Str. 13)  
Herbert Battenstein

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 6. Januar 1940, um 15.30 Uhr statt. (6165B)

Öffentliche Erinnerung

Zur Zahlung an die Stadtkasse

Mannheim waren bis, werden fällig

folgenden am:

3. 1. 1940: Schulgeld der GbB, Rechts-

anhalten für Januar 1940;

3. 1. 1940: Schulgeld der GbB, Kan-

alisationskosten und der Mittel-

schule (Zufließschule) für Jan. 1940

3. 1. 1940: die von den Arbeitgebern

an den Lohn- und Gehaltszahlungen

im Dezember 1939 einbehaltenen

Währungssteuer;

10. 1. 1940: die bis dahin fällig wer-

denbe Vermögenssteuern;

10. 1. 1940: die auf Grund von Stun-

dungen Steuerbescheide und For-

dermatters bis dahin fällig wer-

denbe Steuerzahlungen u. Säum-

niszuschüsse.

An diese Zahlungen wird erinnert.

Wird eine Steuerzahlung nicht recht-

zeitig entrichtet, so ist nach den Vor-

schriften des Steueramtsbeschlusses mit dem Ablauf des Fälligkeitstages

ein einmaliger Zuschlag (Säumnis-

zuschlag) in Höhe von 2 v. H. des

rückständigen Steuerbetrages ver-

wirft. Der Schuldner hat außerdem die mit

hohen Kosten verbundene Zwangs-

vollstreckung zu erwarten. Eine be-

sondere Mahnung jedes einzelnen

Säumigen erfolgt nicht.

Stadtkasse.

Statt Karten!

Nachdem vor kurzem unser lieber Vater von uns gegangen ist, hat auch unsere liebe Mutter, Frau

Wilhelmine Kögel

geb. Maulick

nach längerem Leiden sich vom Irdischen gelöst. (33733V)

Mannheim (C 2, 25), den 3. Januar 1940.

In tiefer Trauer:

Karl u. Adolf Kögel

Die Beerdigung findet Samstag, den 6. Januar, nachmittags 4.00 Uhr, statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt Karten!

Unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Anna Reimann

wurde uns am 2. Januar plötzlich und unerwartet durch ein tragisches Geschick entrisen.

Mannheim (Dammstr. 22), den 5. Januar 1940.

In tiefem Schmerz:

Fran Kath. Reimann Wwe.  
Hans Reimann  
Josefine Mayer, geb. Reimann  
Karl Mayer

Die Beerdigung findet am 5. Januar, nachm. 3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes und guten Vaters sagen wir aus tiefstem Herzen Dank. Jede Teilnahmebezeugung gab uns Trost in unserem unermesslichen Schmerz.

Mannheim (Kronprinzenstr. 30), 4. Januar 1940.

Rosa Krug Wwe.  
Kurt Krug

Plötzlich und unerwartet starb heute im Alter von 46 Jahren unser Reise-

vertreter, Herr  
Carl Löbs

Seit mehr als 10 Jahren gehörte er unserer Betriebsgemeinschaft an. Seine Treue, seine Gewissenhaftigkeit und sein stets vorbildlicher Einsatz für unser Unternehmen bewirkten, daß ihm verantwortungsvolle Aufgaben übertragen werden konnten. Sein stets freundliches und kameradschaftliches Wesen gewann ihm die volle Sympathie aller Mitarbeiter und Geschäftsfreunde. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. (33732V)

Mannheim

Arbeitslosenfürsorge!

Arbeitslosenfürsorge 1939 sind Angehörige...

Arbeitslosenfürsorge 1940. Angehörige...

Offene Stellen

Lehrling
Hiesige Großhandlung sucht zum Eintritt a. Ostern 1940 kaufmännischen Lehrling...

Lagerarbeiter
Angebote unter Nr. 33 719 VS an den Verlag d. Bl.

Stenotypistin
Für die Buchhaltung und perfekte Stenotypistin...

Herren
Wir suchen zur Werbung auf erstklassige Versicherungs-Zeitschriften einige Herren...

Industriewerk
sucht zum baldigen Eintritt tüchtige Fakturistin...

Stenotypistin
Jüngere, gewandte Stenotypistin...

Handmeister
Wir suchen einen umfichtigen, tüchtigen Handmeister...

Registrierungsgehilfe
von groß. Werk gesucht.

Stenotypistin
Für die Schreibmaschine eine jüngere Kraft gesucht.

Hausgehilfin
Sucht. (60948)
Heften, S 1, 2.

Frau
oder Mädchen
Sucht. (60948)

Servierfräulein
Sucht. (60948)

Putzfrau
Sucht. (60948)

Hausgehilfin
Sucht. (60948)

Schneider
Sucht. (60948)

Heizer
Sucht. (60948)

Kontoristin
Sucht. (60948)

Stenotypistin
Sucht. (60948)

Zeitschriften-Stoßboten
Sucht. (60948)

Meinmädchen
Sucht. (60948)

Küchenmädchen
Sucht. (60948)

Frau
oder Mädchen
Sucht. (60948)

Meinmädchen
Sucht. (60948)

Mädchen
Sucht. (60948)

Mädchen
oder Frau
Sucht. (60948)

Mädchen
oder Frau
Sucht. (60948)

Maschinen-
schreiberin
Sucht. (60948)

Stellengesuche

Junger, tüchtiger
Servierfräulein
Sucht. (60948)

Weiße Weinkellerei sucht
tüchtigen
Vertreter
Sucht. (60948)

Junger
Kontorist
Sucht. (60948)

Offerten als Original-
zeugnisse beilegen!
Sucht. (60948)

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht
Sucht. (60948)

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Sucht. (60948)

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Sucht. (60948)

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Sucht. (60948)

Mietgesuche
Sucht. (60948)

Mietgesuche

3 Zimmer
mit Bad
Sucht. (60948)

1-2 Zimmer
Küche und Bad
Sucht. (60948)

2 Zimmer
und Küche
Sucht. (60948)

1 Zimmer
und Küche
Sucht. (60948)

1 Zimmer
und Küche
Sucht. (60948)

2-Zimmer-
Wohnung
Sucht. (60948)

2 1/2-Zimmer-
Wohnung
Sucht. (60948)

Parterre-
räume
Sucht. (60948)

Lagerraum
Sucht. (60948)

Werkstatt-Räume
180 bis 250 qm, von kleiner Metallwaren-
fabrik gesucht.

Zu verkaufen
Esch-Ofen
Sucht. (60948)

Säulen-
bohrmaschine
Sucht. (60948)

Kohlen- und
ein Gasherd
Sucht. (60948)

Küchenherd
Sucht. (60948)

Gasherd
Sucht. (60948)

Parterre-
räume
Sucht. (60948)

Lagerraum
Sucht. (60948)

Zu verkaufen
Wohn-
zimmer
Sucht. (60948)

Verschraub-
stock
Sucht. (60948)

Kaufgesuche
Sucht. (60948)

Küchenherd
Sucht. (60948)

Skistiefel
Sucht. (60948)

Schreib-
maschine
Sucht. (60948)

Leih-
wagen
Sucht. (60948)

DKW
100 ccm
Sucht. (60948)

Mercedes-
Benz
Sucht. (60948)

100-b. 125-PS-
Diesel-
Lastzug
Sucht. (60948)

Alt-Gold
u. Silber
Sucht. (60948)

Leghühner
Sucht. (60948)

Milchvieh-Auktion
am Freitag, den 12. Januar 1940, vormittags 11 Uhr
in Mannheim-Seckenheim (Reithalle)
von etwa 25-30 hochtragenden
Kühen und Rindern



Düpfen wie Sie einladen zum heutigen



# Opernball

Sie brauchen kein frisch gebügeltes Frackhemd, Sie brauchen kein neues Abendkleid, keine dicke Goldkette. Nicht einmal gute Laune müssen Sie mitbringen; sie kommt Ihnen auf dem „Opernball“ schon von ganz allein, und daran ist schuld:

Die prickelnde Komik der „Lustspiel-Kanonnen“

**Hans Moser - Theo Lingen  
Paul Hörbiger - Theod. Danegger**

die Raffinesse und der Charme der bezaubernden

**Marte Harell - Hell Finkenzeller  
Fita Benkhoff - Erikav. Thellmann**

Ein Spitzenfilm der Terra nach der gleichnamigen Operette von Heuberger

Spielleitung: Geza v. Bolvary

Musik und musikalische Bearbeitung: Peter Kreuder  
Heute: Neuest. Wochenschaubericht u. Kulturfilm: „Straßen des Frühlings“

Ab heute Erstaufführung in beiden Theatern!

Beginn: Alhambra 8.00 9.30 11.00 Beginn: Schauburg 8.00 9.30 11.00

**ALHAMBRA · SCHAUBURG**

P 7, 33 - Planken K 1, 8 - Breite Straße  
Ruf 230 02 Ruf 240 88

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 73

Der erfolgreiche Tobistilm  
Ein unvergessliches Erlebnis!

**Die Reise nach Tilsit**

nach der gleichnamigen Novelle von Hermann Sudermann  
**Kristina Söderbaum  
Fritz van Dongen  
Anna Damann**

Neueste Wochenschau  
Beg. 8.45 9.45 11.00 - Jug. nicht zugelassen! - So. ab 1.45 Uhr

**Riesenerfolg!**  
Wiederholung!

**23 Uhr Samstag u. Sonntag**

**Aufklärungsfilm**  
über die Gefahren des Liebeslebens durch falsche Scham!

**Seind im Blut**

Mahnruft an die Menschheit in Form einer dramatischen Handlung.

Ein 2. Beispiel:  
Ein Mechaniker zerstört durch grenzenlosen Leichtsinns das Glück seiner jungen Ehe . . .

Ein wirklichkeitstreuere Film aus ärztlicher Praxis  
Nicht für Jugendliche

**SCHAUBURG**  
K 1, 8, Breite Str., Fernruf 24088

## Ein Riesenerfolg!

Ein filmisches Meisterwerk - ein Kunstwerk, das in seiner Art nicht übertroffen wird

Räthe Dorich



# Mutterliebe

Ein Spitzenfilm der Wien-Film und Ufa, der jedem Beschauer ein unersetzliches Erlebnis bedeutet.

In weiteren Hauptrollen:

**Paul Hörbiger - Wolf Albach-Retty  
Hans Holt - Susi Nicoletti - H. Hotter**

Spielleitung: GUSTAV UCICKY

Einige Pressestimmen:

Ein herrliches, wundervolles Werk, das jedes Lob und jeden Beifall uneingeschränkt verdient! L. S. R.  
Diesen Film werden Millionen sehen und ein ganzes Volk wird ergriffen von dem Kunstwerk, das geschaffen haben, danken.  
Die Berliner Erstaufführung dieses wunderbaren und bis-reißenden Ufick-Films wurde zu einem künstlerischen Erlebnis und zu einem filmischen Ereignis ersten Ranges.  
„Der Film“

Vorher: Neueste Ufa-Wochenschau  
Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

2. Woche!

**Ufa-Palast**

## Gustav Fröhlich

In einer neuen Rolle als Zollpolizist in dem Terra-Film:



# ALARM auf Station III

Jutta Freybe - Walter Franck - Karl Dannemann - Kirsten Heiberg u. a.

Ein Film tollkühner Abenteuer

Ab heute: Neuester Wochenschaubericht

4.00 5.30 8.00 4.15 4.10 9.20  
**SCALA · CAPITOL**  
Meerfeldstr. 54 Mediaplatz

**PALAST**

Kristina Söderbaum  
Fritz van Dongen

**Die Reise nach Tilsit**

nach der Novelle von Sudermann  
Neueste Wochenschau

Tgl. 3.50  
5.50  
8.05  
So. ab 2 Uhr

**REGINA**  
MANNHEIM LIGHTSPIELE RECKARAD

Ab heute Freitag!

Hanni Kautsek - Paul Richter - M. Schmidhofer  
in dem Großfilm der Ufa

**Waldbrausch**

nach dem weltbekanntesten Roman von O. von Guericke  
Beginn 8.30, 9.00 Uhr

**KOLPINGHAUS**  
MANNHEIM - U 1, 19

JEDEN  
Samstag u. Sonntag  
abends ab 7.30 Uhr

**TANZ**

**Kalender 1940**

Abreis-, Umleg-, Wochenkalender, Vormerkbücher in reicher Auswahl

**Ghr. Hohlweg K.G.**  
Mannheim, D 4, 3 - Fernruf 262 42  
Alles fürs Büro und Schreibtisch

**Filmpalast**  
Mannheim-Neckaras, Friedrichstraße

Ab heute Freitag  
das große Sensations-Programm

**2 Filme**  
in einem Programm



**SCOTLAND YARD**  
erläßt HAFTBEFEHLE

Ein neuer, spannender Kriminalfilm der Jack-Drummond-Serie

**BETRÜGER AM WERK**

Ein sensationeller Film aus den Wilden Westen mit

**William Boyd**

Beginn: We. 6.00 und 8.00 Uhr  
Sonntags 4.00 6.00 und 8.00 Uhr

Sonntag 2 Uhr große Jug.-Verst. mit

**Pat und Patachon**

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

**Palast-Kaffee Rheingold Mannheim**

Heute Freitag

**TANZ**

auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei

**TANZ-Schule Helm** M 2, 15b  
Ruf 26917  
6. Januar Kursbeginn u. 6, 15

**Tanzschule Stüdebeck**  
Kurse • Einzelunterricht N 7, 8  
Prospekt unverbindlich Ruf 23006

Hauptgeschäftsführer: Dr. Willh. Kattermann, 3. St. im Heide, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Außenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Röhre; Lokalred.: Fritz Haas; Kulturpolitik: Helmuth Schulz; Wirtschaftspolitik und Heimatpolitik: Dr. Carl J. Reinmann; Sport: Julius G. 3. St. im Heide; Wilhelm Röhre, Dr. Hermann Knoll, Helmuth Wöhler, für den Anzeigenstell. verantwortlich: Wilhelm R. Haas, Schmidt in Mannheim, Druck und Verlag: Rheinkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Fernruf Nr. 354 21. - 3. St. im Heide Nr. 4 gutig.

**National-Theater Mannheim**

Freitag, den 5. Januar 1940  
Vorstellung Nr. 118 Vierte v. Nr. 9  
1. Sondernummer v. Nr. 5

**Banatan und seine Öhne**

Lustspiel in drei Aufzügen von Paul Ernst  
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

**Veranstaltungen im Planetarium**

Sonntag, 7. Januar: 16-17 Uhr: „Die Planeten und ihre Röhne“ (Vorführung des Sternprojektor mit Lichtbildern).  
Montag, 8. Januar: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor, 20 Uhr Arbeitsgemeinschaft: „Die Mathematik als wissenschaftliches Werkzeug“, 5. Abend.  
Dienstag und Mittwoch, 9. und 10. Januar: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.  
Donnerstag, 11. Januar 1940: 20 Uhr 4. Lichtbildvorführung der Reihe „Regulatoren des Lebens“: Die Reimbrillen und ihre Öhne.  
Freitag, 12. Januar: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.  
Sonntag, 14. Januar: 16 und 17 Uhr im Saal der Winterkinotheater (Vorführung des Sternprojektor mit Lichtbildern).  
Montag, 15. Januar: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor, 20.00 Uhr Arbeitsgemeinschaft: Die Mathematik als wissenschaftliches Werkzeug, 6. Abend.

**Zeitungslesen ist Pflicht ohne Zeitung geht es nicht!**

**Nerven, Herz und Schlaf**

missen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Sollaß versuchen Sie schnell

**Energeticum, das seit Jahrzehnten bewährte**

auch ärztlich anerkannte natürliche Nervennährmittel. Energeticum gibt Ruhe und natürliches, erquickendes Schlaf. Energeticum ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen weisen man zurück. Echt zu haben im (141602V)

**Reformhaus „Eden“, O 7, 3 - Tel. 22870**

Die Re...  
minister...  
bisherige...  
Kriegsmin...  
bedürfnis...  
zum Info...  
ernannt...  
fore  
Wie Ne...  
Belisha...  
fer das...  
lehnte es...  
Dieser...  
zung der...  
aber die...  
unteren...  
Ruf...  
Das m...  
englisch...  
Frankr...  
Moskau...  
samer...  
sich, wie...  
um zehn...  
Grund zw...  
verschied...  
den Pläne...  
worden...  
fer Besö...  
Englisch...  
das Info...  
Veröffentl...  
Darstellun...  
durch in...  
Lügen an...  
klärungen...  
sollen. Di...  
Zat auf...  
hätten. W...  
Devise „W...  
spruch und...  
Endfieg u...  
englischen...  
Unter d...  
wenn sich...  
Blättern...  
die gan...  
Propagan...  
Eine solch...  
„Victor...  
In bin...  
graphie...  
Seite 29...  
veröffentl...  
Truppen...  
Frontab...  
mandieren...  
die Trupp...  
weder We...  
keine Sho...  
auf dem...  
nach i...  
nach u...  
tenz war...  
Herstellun...  
den Ober...  
zu dem...  
Zu bin...  
graphie...  
Seite 29...  
veröffentl...  
Truppen...  
Frontab...  
mandieren...  
die Trupp...  
weder We...  
keine Sho...  
auf dem...  
nach i...  
nach u...  
tenz war...  
Herstellun...  
den Ober...  
zu dem...